



Landkreis Prignitz – Gb II – Berliner Str. 49 – 19348 Perleberg

Stadt Wittenberge Bauamt  
Frau Daniela Volley  
August-Bebel-Str. aße 10  
19322 Wittenberge

Geschäftsbereich / Sachbereich

Gb II – Sb Denkmalschutz

Dienstgebäude

Bergstr. 1 - Perleberg

Auskunft erteilt:

Zimmer Nr.

Frau Gering

348

Telefon: 03876 713-843

Fax: 03876 713-300

E-Mail<sup>1)</sup>: [denkmalschutz@lkprignitz.de](mailto:denkmalschutz@lkprignitz.de)

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen, Aktenzeichen

Datum:

7174/25

13.08.2025

**Vorhaben** Denkmalrechtliche Erlaubnis gemäß § 9 Abs. 1 BbgDSchG  
hier: Instandsetzung-/ Restaurierungsarbeiten an der „Ernst Thälmann Gedenkstätte“ im Stadtpark  
Wittenberge

**Grundstück** Wittenberge, Stadt Wittenberge, Ernst-Thälmann-Str.

**Gemarkung** Wittenberge

**Flur** 5

**Flurstück** 751/11

### **Bescheid über die Erteilung einer denkmalrechtlichen Erlaubnis gemäß § 9 Abs. 1 Brandenburgisches Denkmalschutzgesetz (BbgDSchG v. 24. Mai 2004 – GVBl. I, S. 215 ff. geändert durch Gesetz vom 05. März 2024 (GVBl. I/24, [Nr. 9], S. 9)**

hier: Instandsetzung-/ Restaurierungsarbeiten an der „Ernst Thälmann Gedenkstätte“

Sehr geehrte Frau Volley,

am 06.03.2025 stellten Sie einen Antrag auf Erteilung einer denkmalrechtlichen Erlaubnis für den „Ernst Thälmann Gedenkstätte“. Nach dem Abstimmungstermin vor Ort am 19.03.2025 mit Frau Schweizer von der BIG Städtebau wurde ein Restaurator mit der Erstellung eines Restaurierungskonzeptes beauftragt. Am 27.05.2025 wurden die Antragsunterlagen um die Zustandsfeststellung sowie das Restaurierungskonzept vervollständigt.

Ihnen wird im Benehmen mit dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (BLDAM) die denkmalrechtliche Erlaubnis gemäß § 9 Abs. 1 BbgDSchG für

- die Restaurierung nach dem Konzept von Restaurierung am Oberbaum (siehe Anlage, RaO, Dipl.-Rest. Herr Hamann, Seite 1 -14)
- sowie die Platzgestaltung nach dem Konzept von Landschaft planen und bauen (siehe Anlage, Maßnahmen in der unmittelbaren Umgebung des Denkmals, Seite 10 und 11)

unter Einhaltung der nachfolgenden Nebenbestimmungen erteilt.

### **Belange der Baudenkmalpflege**

#### **Nebenbestimmungen:**

1. Im Zuge der geplanten Arbeiten ist die vom Restaurator begonnene Dokumentation baubegleitend fortzuführen. In diesem Fall ist eine fotografische und beschreibende Dokumentation (kurze Beschreibungen und Verortungen über Lageplan des Parkes) der Arbeiten und Veränderungen

Telefon: 03876 713-0

Fax: 03876 713-214

Bankverbindungen:

Sparkasse Prignitz

IBAN: DE55 1605 0101 1311 0006 38

Volks- und Raiffeisenbank Prignitz eG

IBAN: DE60 1606 0122 0001 4100 32

BIC: WELADED1PRP

BIC: GENODEF1PER

[www.landkreis-prignitz.de](http://www.landkreis-prignitz.de)

<sup>1)</sup> Es wird darauf hingewiesen, dass über den E-Mail-Zugang Schriftstücke NICHT rechtswirksam eingereicht werden können! Die genannte E-Mail-Adresse dient nur für den Empfang einfacher Mitteilungen ohne Signatur und/oder Verschlüsselung.

(vorher/während/nachher) erforderlich (Fotos verortet und beschriftet, farbig oder s/w im Format 13x18 cm - keinen Papierausdruck wegen der archivarischen Haltbarkeit - sowie Digitalbilder). Zwei Exemplare dieser Dokumentation sind der unteren Denkmalschutzbehörde (uDB) nach Abschluss der Arbeiten zu übergeben.

2. Für folgende Punkte ist **vor Maßnahmenbeginn eine Detailabstimmung** mit der uDB durchzuführen:
- Der Graffitischutz bei der Stele ist im Detail mit der Restaurierungsfirma sowie dem Landschaftsplaner abzustimmen. Der Graffitischutz ist nicht nur über eine am Objekt eingreifende Maßnahme, sondern ebenso über Bepflanzungen realisierbar, daher ist die Platzgestaltung mit einzubeziehen.
  - Die Ausführung, Ausmaße und Notwendigkeit der im Konzept vorgeschlagene Schlämme in den ausgewaschenen Bereichen ist vor Umsetzung abzustimmen.
  - Die Ausmaße der zu festigenden Bereiche sind vor Durchführung mit der uDB abzustimmen.

#### Restaurierung

- Die Arbeiten am Denkmal sind durch einen Dipl./ Master Steinrestaurator nach dem eingereichten Konzept von RaO (Restaurierung am Oberbaum) auszuführen.
- Muster für notwendige Schlämmen und Ergänzungen sind anzulegen und durch die uDB freigeben zu lassen.
- Die Fehlstellen im Bereich der Schrift sind so zu ergänzen, dass die Lesbarkeit wieder hergestellt ist und das Nachzeichnen der Schrift ermöglicht wird. Der NCS-Farbtton ist vor der Reinigung abzunehmen und zu dokumentieren. Das Nachzeichnen der Schrift hat mit der befundeten Schriftfarbe zu erfolgen.
- Die Fehlstellen im Kantenbereich können belassen werden, sofern der Wasserablauf gewährleistet ist. Zur Herstellung des Wasserablaufes ist eine mineralische Ergänzungsmasse zu verwenden, welche auch als Anböschung oder Schlämme ausgeführt werden kann. Verschmutzungen auf dem umliegenden Gestein sind zu unterlassen.
- Bei der Festigung mit Kieselsäureester oder Kieselsol sind die Herstellerangaben zu befolgen und die Wartezeiten einzuhalten.
- Die zu gering dimensionierte Vierung ist auszubauen und durch ein passgenaues Stück, welches in Gesteinsart, Form, Farbe und Oberflächenbearbeitung dem Original angepasst ist, zu ersetzen.
- Auf die im Konzept vorgeschlagene Salzanalyse kann verzichtet werden.
- Die Arbeiten sind 2 Wochen im Voraus bei der uDB anzumelden. Vor Beginn der Maßnahme ist ein Bauanlaufgespräch mit der ausführenden Firma und der uDB zu vereinbaren.

#### Platzgestaltung

- Die im Restaurierungskonzept vorgeschlagene Anheben des Bodenniveaus, um die Fundamente zu verdecken, ist mit den Landschaftsplanern abzustimmen.
- Die mehrjährige Staudenbepflanzung ist so umzusetzen, dass auch in Zukunft der beidseitige Schriftzug nicht verdeckt wird.

#### **Begründung**

Bei dem Objekt „Ernst-Thälmann Gedenkstätte“ im Stadtpark Wittenberge, Ernst-Thälmann-Str. handelt es sich um das rechtskräftig in das Denkmalverzeichnis des Landes Brandenburg eingetragene Denkmal (Denkmal-ID: 09160643).

Es unterliegt somit den Schutzbestimmungen und Regelungen des BbgDSchG und erfüllt die Tatbestandsvoraussetzungen an ein Denkmal nach § 2 Abs. 1 und Abs. 2 BbgDSchG.

Bei den geplanten Eingriffen handelt es sich um erlaubnispflichtige Maßnahmen gemäß § 9 Abs. 1 BbgDSchG, da die Substanz und das Erscheinungsbild des Denkmals sowie deren Umgebung tangiert werden. Insofern besteht eine Antrags- und Abstimmungspflicht.

Zum Schutz und zur Erhaltung des Denkmals wird die denkmalrechtliche Erlaubnis mit Nebenbestimmungen erlassen. Die Nebenbestimmungen Nr. 2 bis 13 haben ihre Ermächtigungsgrundlage im § 9 Abs. 4 BbgDSchG in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Satz 1 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Brandenburg in Verbindung mit § 36 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (in der jeweils gültigen Fassung).

K O P I E

Die Nebenbestimmung unter Nr. 1 ergibt sich aus § 9 Abs. 3 BbgDSchG, wonach Veränderungen an Denkmälern dokumentationspflichtig sind. Diese Pflicht obliegt Ihnen als Veranlasser der Maßnahme gemäß § 7 Abs. 3 BbgDSchG.

Die denkmalrechtliche Erlaubnis konnte erteilt werden, weil es sich um denkmalverträgliche und erhaltende Eingriffe in die Denkmalsubstanz sowie dessen nähere Umgebung handelt und keine erhebliche Beeinträchtigung für das Erscheinungsbild darstellen.

#### **Hinweise**

Diese Erlaubnis erlischt gemäß § 19 Abs. 6 BbgDSchG vier Jahre nach ihrer Erteilung. Die Frist kann einmalig um zwei Jahre verlängert werden.

Diese Erlaubnis gilt vorbehaltlich der Rechte Dritter. Sind für das Vorhaben weitere Genehmigungen erforderlich, wie z.B. eine Baugenehmigung, sind diese bei der zuständigen Behörde zu beantragen.

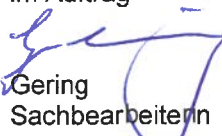
Diese Amtshandlung ist gebührenfrei.

Für die zu erarbeitende und baubegleitend durchzuführende Bestandsdokumentation können auf der Homepage des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (<https://bldam-brandenburg.de/publikationen/bau-und-kunstdenkmalpflege/arbeitsmaterialien/>) Hinweise und Formblätter für eine Dokumentation in der Baudenkmalpflege kostenlos eingesehen und heruntergeladen werden.

#### **Rechtsbehelfsbelehrung**

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats Widerspruch beim Landkreis Prignitz, Der Landrat, Berliner Straße 49, 13348 Perleberg erhoben werden.

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag

  
Gering  
Sachbearbeiterin

Verteiler: BLDAM, Abt. Praktische Denkmalpflege, Frau Dr. Schäfer  
BLDAM, Abt. Restaurierung, Herr Burger  
BIG Städtebau GmbH, Frau Schweizer



# **Gedenksteine**

**Ernst Thälmann**

**VVN**

**Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes**

**Dokumentation der Untersuchung**

**Mai 2025**

**RAO**

Restaurierung am Oberbaum GmbH

Dipl. Rest. Jan Hamann

Lehderstr. 86

13086 Berlin

Werkstatt:

Perleberger Straße 31

19322 Wittenberge

## **Projektangaben:**

### **Objekte:**

Ernst-Thälmann-Gedenkstätte

(Denkmalliste LK Prignitz 09160643, Denkmal ID: 09160643)

Stadtpark Wittenberge, Südseite, Ernst-Thälmann-Straße

Gedenkstein

VVN (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes)

Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror

(Denkmalliste LK Prignitz 09160644)

Platz vor dem Wittenberger Friedhof

Parkstr 30, 19322 Wittenberge

### **Leistung:**

Restauratorische Voruntersuchung

Maßnahmenbeschreibung, Fotodokumentation

### **Auftraggeber:**

Stadt Wittenberge

Bauamt

Herr Hahn

August-Bebel-Str. 10

19322 Wittenberge

### **Denkmalamt**

Landkreis Prignitz

Frau Gering

GB2 | Denkmalschutz

Bergstraße 1

19348 Perleberg

<https://www.landkreis-prignitz.de>

### **Auftragnehmer**

Ltd. Restaurator, Dipl. Rest. Jan Hamann

Restaurierung am Oberbaum GmbH

Lehderstr. 86

13086 Berlin

Werkstatt:

Perleberger Straße 31

19322 Wittenberge

# 1 Ernst-Thälmann-Gedenkstätte

## 1.1 Einleitung

---



**Abbildung 1**  
Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Wittenberge

Die Gedenkstätte befindet sich auf der Anhöhe in Sichtweite zur Ernst-Thälmann-Straße und zum Heinrich-Heine-Platz am Südrand des Wittenberger Stadtparks.

An diesem Platz stand vorher ein Kriegerdenkmal.

Die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte setzt sich aus zwei Gedenksteinen zusammen. Die Gedenksteine wurden aus Sandstein gefertigt.

### 1.1.1 Schriftstein

---



**Abbildung 2**  
Ansicht Schriftstein

Der niedrigere der beiden Steine steht auf zwei Sockeln, die ebenso aus Sandstein gefertigt wurden. Die Inschrift des Steines ist keilförmig vertieft in den Stein gehauen und lautet:

#### **Vorderseite**

MEIN VOLK, DEM ICH ANGEHÖRE UND DAS ICH LIEBE, IST DAS DEUTSCHE VOLK  
UND MEINE NATION, DIE ICH MIT GROSSEM STOLZ VEREHRE IST DIE DEUTSCHE  
NATION, EINE RITTERLICHE, STOLZE UND HARTE NATION ERNST THÄLMANN

## Rückseite



**Abbildung 3**  
Rückseite Schriftstein

GEB: 16.3.1886

ERMORDET 18.8.1944 IM KZ BUCHENWALD

Die in Großbuchstaben keilförmig vertiefte Schrift entspricht einer handgeschriebenen Druckschrift und ist mit dunkler Farbe ausgemalt. NCS Farbton S 8005-R80B

Der Stein hat die Maße: Breite: 242 cm, Dicke: 30 cm, Höhe 103 cm

Gewicht: ca. 1800 kg

Der Stein ist weitgehend rechtwinklig gearbeitet, wobei alle Kanten und Flächen leichte Wölbungen aufweisen, die Flächen sind "gespannt". Die Bearbeitung der Oberflächen ist "gebeilt". Das bedeutet, dass der Bearbeitungshieb nicht durch ein Scharriereisen, sondern durch ein Beil eine sogenannte "Fläche" hergestellt wurde. Auch Spuren von gezahntem Werkzeug sind zu erkennen. Es kann sich dabei um ein Zahnbeil oder ein Zahneisen handeln. Wir können von einer Zahnfläche ausgehen, ein Beil, dass auf der einen Seite gezahnt und auf der anderen Seite glatt ist.

### 1.1.2 Stele

---



**Abbildung 4**  
Ansicht Stele

Die Stele setzt sich aus zwei Sandsteinblöcken zusammen. Die Stele verbreitert sich nach oben und zeigt auf der Vorderseite ein Relief mit drei Fahnen.

Die Stele hat die Maße:

**Gesamt:**

Breite oben 100 cm, Breite unten 82 cm, Dicke 30 cm, Höhe 300 cm  
Gesamtgewicht ca. 2000 kg

**Unterer Stein:**

Breite unten 82 cm, Breite oben: 92 cm, Dicke 30 cm, Höhe 149 cm  
Gewicht ca. 950 kg

**Oberer Stein:**

Breite unten 92 cm, Breite oben 100 cm, Dicke 30 cm, Höhe 149 cm  
Gewicht ca. 1050 kg

Die Oberflächenbearbeitung ist analog dem Schriftstein. Durch die Richtung der Bearbeitungsspuren ist ein Muster entstanden, das gestalterisch das Relief betont.

Zwischen den beiden Teilen der Stele befindet sich eine Fuge, die mit Mörtel verschlossen wurde.

## 1.2 Material

Beide Steine sind vermutlich aus Postaer Sandstein aus Sachsen gearbeitet worden. Es liegt kein petrografisches Gutachten vor. Das Material zeigt Einschlüsse, die durch die Verwitterung und starke Reinigung gut zu erkennen sind.

### Sandstein POSTA

95. 3

95. 3

POSTA



#### Handelsbezeichnung

Klassische Fundstelle (ein Flurname)

#### Andere Handelsbezeichnung

ELBSANDSTEIN = Sammelbegriff für verschiedene Vorkommen.

#### Petrographische Bezeichnung

#### Sandstein

#### Petrographische Beschaffenheit

Im Grund hellbeige, teilweise von dezenten, hellbräunlichen Striemen durchzogen. Zu gut 90 % aus farblosem Quarz in noch ziemlich kantigen Körnern von durchschnittlich 0,2 mm bestehend. Daneben weiße Partikel von kaolinisiertem Feldspat und nur vereinzelt opake Mineralbruchstücke. Bindung durch Kornkontakte und Neubildung von Quarz. An der geschliffenen Platte treten nur wenige Poren auf und auch diese messen beim Typ »bh« 1 mm, bei »mE« bis zu 8 mm.

#### Varietäten

mE = »mit Einschlüssen« von dunklen Eisenhydroxidkonkretionen  
mgE = »mit geringen Einschlüssen«  
bh = Bildhauerstein

#### Geologische Formation

Kreide (Oberes Turon)

#### Vorkommen

Mühlleite, Stadt Wehlen, Posta bei Pirna / Sachsen

#### Eignung

Sockel, Mauerwerk, Ufer- und Wasserbau, Fassaden, Treppen, Steinmetzarbeiten aller Art.

#### Anwendung

Residenzschloß, Ständehaus, Delphinbrunnen und Brühl-Terrasse in Dresden, Hotel Bastei, Spitzhaus Radebeul, Krankenhaus Pirna, Dom und Elefantentor am Zoo in Berlin.

#### Technische Daten

|                    |                   |
|--------------------|-------------------|
| Rohwichte          | 2,00–2,04* kg/dm³ |
| Reinwichte         | 2,65* kg/dm³      |
| Druckfestigkeit    | 44–55* MPa        |
| Biegezugfestigkeit | 5,8–6,3* MPa      |
| Abriebfestigkeit   | 10–12* cm³/50 cm² |
| Wasseraufnahme     | 13,1–14,8* Vol.-% |

lieferb. Dimensionen große Blöcke  
gegen Frost nach DIN 52104

gegen Aggressorien beständig  
Politur beständig  
nein

\*) Lieferfirma



Herkunft der  
Mustervorlage  
Deutsches  
Naturstein-  
Archiv  
Wunsiedel  
Nr. 1366

#### Liefermöglichkeit

Sächsische Sandsteinwerke GmbH  
Bahnhofstr. 12b  
01796 Pirna  
Tel. 03501-56100  
Fax 03501-561011

Abbildung 5

Postaer Sandstein, Internationale Natursteinkartei

### 1.3 Zustand

Wie bereits oben beschrieben ist die Oberfläche durch die Bearbeitungstechnik gestaltet. Der "Hieb" ist nicht einheitlich gerichtet, die Richtung ändert sich und auch die typischen Spuren der Herstellung einer Fläche sind noch erkennbar. Damit hebt sich die Bearbeitung bewusst von den korrekten und gleichmäßigen Oberflächenspuren wie z.B. dem Scharrieren des 19. Jahrhunderts ab. Auch die Schrift, die eher einer handgeschriebenen Blockschrift ähnelt, entspricht einem modernen Gestaltungsprinzip.



**Abbildung 6**  
Oberflächengestaltung im Bereich des Reliefs



**Abbildung 7**  
Rückseite der Stele mit Resten des Graffitis

Die Steine weisen leichte biogene Besiedlungen auf. Aufgrund der Positionierung unter den Bäumen ist von einer stärkeren Besiedlung auszugehen. Wir können also vermuten, dass die Steine erst vor kurzem gereinigt worden sind. Die Struktur der Oberfläche ist sehr rau und zeugt von zu starker Reinigung mit Hochdruckreinigern. Die Einschlüsse im Stein sind z.T. freigelegt, so dass eine größere Angriffsfläche für weiter Verwitterung gegeben ist.

Auf der Rückseite der Stele befinden sich Reste von Graffiti. Auch das Entfernen der Graffiti könnte zu Schäden der Oberfläche geführt haben.

Neben der "zerklüfteten" Oberfläche sind zahlreiche Fehlstellen und Abplatzungen zu finden. Alte Ergänzungen und Klebungen sind erkennbar.

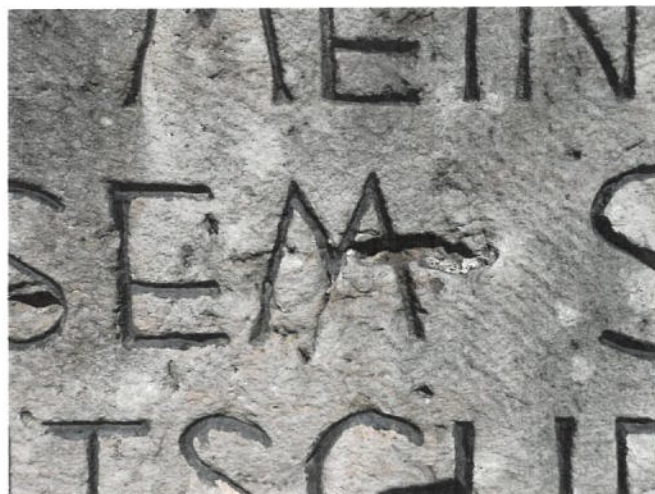


**Abbildung 8**  
Zerklüftete, raue Oberfläche



**Abbildung 9**  
Alte Klebung

Die Ausmalung der Schrift ist teilweise beschädigt, auf der Rückseite ist diese kaum noch zu lesen. Aufgrund der sehr rauen Oberfläche sind die Buchstaben zum Teil nicht mehr exakt.



**Abbildung 10**  
Schriftbild mit Schäden

Am 22.05.2025 mussten wir ein neues Graffiti an der Rückseite der Stele feststellen.



**Abbildung 11**  
neues Graffiti auf der Stele

## Fundament

Die Fundamentierung der beiden Sockel des Schriftsteins und das Fundament der Stele liegen teilweise frei. Das Bodenniveau wird dort abgesackt oder weggespült worden sein.



**Abbildung 12**  
Freiliegendes Fundament



**Abbildung 13**  
Freigespültes Fundament an  
der Stele

## Entfestigte Bereiche

Bodennahe Bereiche am Schriftstein sind entfestigt.



**Abbildung 14**  
Fehlstelle mit entfestigtem Bereich

## 1.4 Maßnahmen

---

### 1.4.1 Reinigung

---

Die Steine können mit Wasser und Bürsten gereinigt werden. Auch der Einsatz von Dampfreinigern mit geringem Druck (max. 4 Bar) ist möglich. Eine Reinigung mit Hochdruckreinigern muss aufgrund der schon stark geschädigten Oberfläche vermieden werden.

Bedingt durch die Positionierung unter den Bäumen und Sträuchern ist ein erneutes Besiedeln mit Algen, Moosen und Flechten nicht zu vermeiden. Auch wird es wieder zu Verunreinigungen mit Vogelkot kommen.

Die Graffiti können mit Abbeizerkompressen und Heißdampf gedünnt werden. Dabei muss zwingen eine Kontaminierung des Bodens durch Abbeizer vermieden werden.

Aufgrund des erneuten Besprühens mit Graffiti wird es wieder zu einer Reinigung der Oberfläche kommen, die eventuell wieder mit Schäden an der Oberflächenstruktur verbunden ist. Eine Beschichtung mit Antigraffiti ist aufgrund der sehr rauen Oberfläche nur bedingt zielführend. Es kann über eine Schlämme der Oberfläche mit einem schlämmfähigen Restauriermörtel nachgedacht werden, somit lässt sich die raue Oberfläche verringern und ggf. ein Graffitischutz aufbringen.

### 1.4.2 Fehlstellen

---

Die zahlreichen Fehlstellen sollten mit Restauriermörtel ergänzt werden, um einen besseren Wasserabfluss zu gewährleisten. Die Abplatzungen an den Kanten, die keine weiteren Strukturschäden verursachen, brauchen nicht zwangsläufig ergänzt zu werden.

Die Fehlstellen in der Schrift stören das Bild, ein Ergänzen mit Restauriermörtel ist hier sehr sinnvoll.

Um einen progressiven Oberflächenverlust entgegenzuwirken, sollte über eine Schlämme der "ausgewaschenen" Bereiche nachgedacht werden.

Der Restauriermörtel ist in Farbe, Korngröße und Festigkeit auf den Sandstein einzustellen. Da zum Ergänzen keine Ausarbeitungen gemacht werden sollen, ist der Mörtel "auf null auslaufend" und schlämmfähig einzustellen.

An der Rückseite des Schriftsteins befindet sich im unteren Bereich über dem Sockel eine große Fehlstelle. Dort scheint das Material zu sanden, eine Salzanalyse ist hier denkbar.

Es ist sinnvoll, die alte Klebung an der Stele zu überarbeiten. Der Klebstoff kann vorsichtig zurückgearbeitet und der Bereich anschließend mit Restauriermörtel geschlossen werden.

Zu den Ergänzungen und ggf. Schlämmen müssen unbedingt Musterflächen angelegt werden. Der Bereich für diese Fläche wird im Vorfeld genau definiert.

Entfestigte Bereiche sollten partiell mit Kieselsäureester KSE gefestigt werden.

### 1.4.3 Schrift

---

Die Ausmalung der Schrift ist im vorhandenen Farbton zu ergänzen. Dazu sind im Vorfeld die

Fehlstellen der Schrift zu ergänzen. Der Farbton muss im Vorfeld bestimmt werden (NSC-Farbton).

#### 1.4.4 Fuge

---

Die Fugen zwischen den Objektteilen werden überprüft und teilweise erneuert. Das lose Fugenmaterial wird händisch entfernt. Der Einsatz von Winkelschleifern ist nicht möglich. Auf den unbedingten Schutz des umliegenden Sandsteins ist zu achten.



**Abbildung 15**  
Defekte Fuge

#### 1.4.5 Fundament

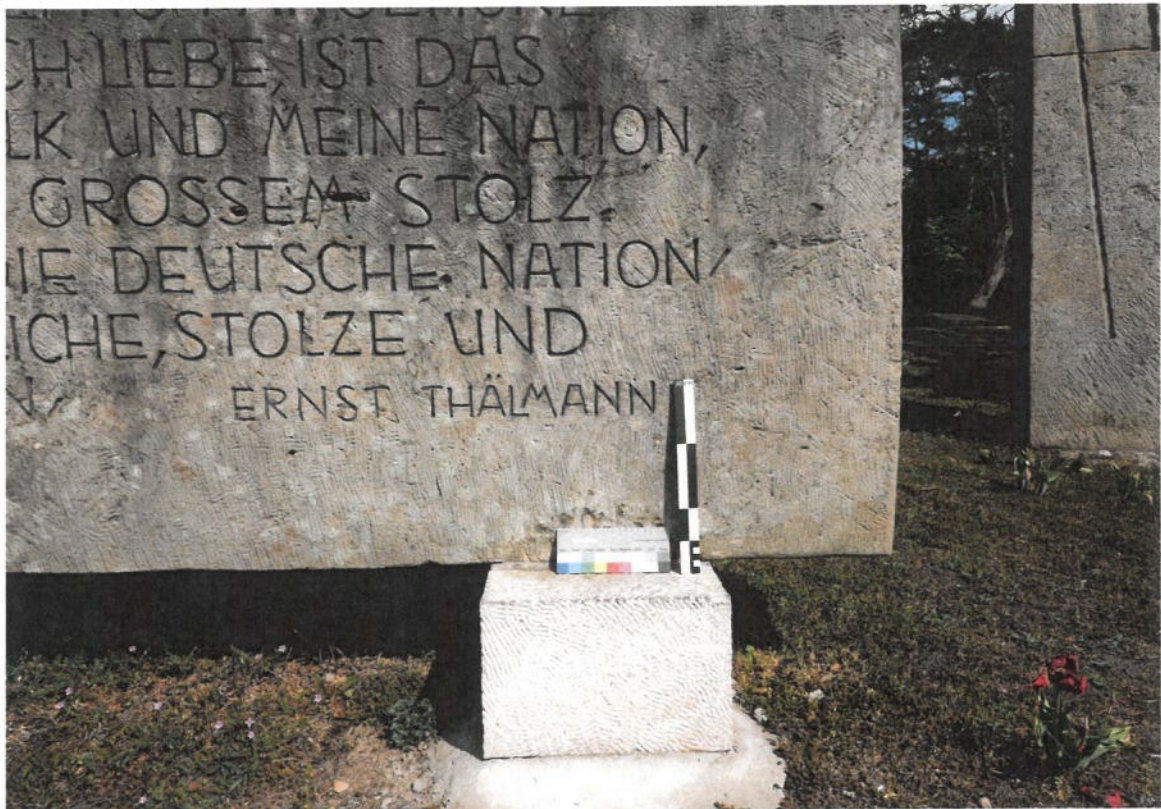
---

Die sichtbaren Teile des Fundaments sind sehr unschön und sollten durch das Anfüllen des Bodenniveaus verdeckt werden.

#### 1.4.6 Vierung

---

Die Vierung ist falsch gearbeitet und stört sehr den Eindruck des Denkmals. Die Vierung wird entfernt und durch ein neues passgenaues Stück ergänzt. Die Oberflächenbearbeitung und die Form sind exakt an die originale Bearbeitung anzupassen.



**Abbildung 16**  
Vierung mit falscher Oberfläche



**Abbildung 17**  
Vierung und Schäden über der Fuge

## 2 VVN-Gedenkstein (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes)

### 2.1 Allgemein

---

Der Gedenkstein Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) auf dem Platz vor dem Wittenberger Friedhof, Parkstr 30, 19322 Wittenberge ist 66 unbekannten Opfern nationalsozialistischer Gewaltherrschaft gewidmet.

Herstellung: nach 1945, Datum unbekannt, keine Signatur, Steinmetz, Bildhauer unbekannt

Der Stein hat die Maße von ca. 120 cm Breite, 215 cm Höhe und einer Dicke von ca. 20 cm. Der Stein wiegt ca. 1,4 Tonnen.

Die Form des Steins ist ein grob zugerichteter, gebrochener Spaltfelsen ohne gerade Kanten. Die Ansichtsfläche ist teilweise bearbeitet. Schrift und das Zeichen VVN sind poliert, der umliegende Bereich wurde mit dem Spitz Eisen bearbeitet. Der obere und untere Bereich der Ansichtsfläche ist unbearbeitet.

Die Schrift und das Zeichen sind erhaben in der Fläche gearbeitet. Unter dem Schriftzug "Unseren Toten zur Ehre den Lebenden zur Mahnung!" befindet sich noch eine Bronzeplatte mit dem Schriftzug,

"HIER RUHEN 66 OPFER NATIONALSOZIALISTISCHER GEWALTHERRSCHAFTEN"



**Abbildung 18**  
VVN-Gedenkstein, Ansicht



**Abbildung 19**  
VVN-Gedenkstein, Rückseite

## 2.2 Material

---

### 2.2.1 Gestein

---

Der Stein steht hochkant zur "Lagerung", die Schichtung ist erkennbar. Aufgrund seiner Farbigkeit und makroskopisch sichtbaren Zusammensetzung ist von einem Granit aus Meißen, "Riesensteingranit" auszugehen. Das Material zeigt im Steinbruch die typischen Klüfte, die für die Form des "Spatfelsens" verantwortlich sein können. Das Material entspricht dem Karl Marx-Denkmal in Wittenberge. Rückseitig ist der Stein grob gearbeitet, um eine gleichmäßige Stärke zu erreichen. Die Bestimmung des Gesteins erfolgte über die INSK Internationale Natursteinkartei.



**Abbildung 20**  
Materialbestimmung mit der Internationalen Natursteinkartei

## Granit MEISSEN

3. 1



**Abbildung 21**  
INSK, Granit Meissen

### 3. 1. MEISSEN

**Erklärung zum Handelsnamen**  
Fundort

**Andere Handelsnamen**  
RIESENSTEIN-GRANIT (Fundstelle)  
ROSE DE SAXE = um 1900 gebräuchlich

**Petrographische Bezeichnung**  
Granit

**Petrographische Beschaffenheit**  
Einer der ganz wenigen Granite, die ausgesprochen karmin (karmesin) gefärbt sind. Diese durch die Einmischung von feinstverteiltem Hämatit verursachte Tönung betrifft nicht nur den Feldspat, sondern auch gut die Hälfte der sonst grauen Quarz-Kristalle. Wegen ihrer Transparenz erscheinen sie dadurch sogar dunkler und bringen Kontrast in das Gestein, das so gut wie keinen schwarzen Biotit besitzt. Vom Feldspat ist der weit überwiegende Teil Alkalifeldspat. An seiner Helligkeit ist der wenige milde Plagioklas erkennbar.

**Geologische Formation**  
Perm (spätvariskisch)

**Vorkommen**  
Bei Meißen an der Elbe / Sachsen. Es gab sehr viele Brüche an den sog. Riesensteinen und bei Zscheila, von denen nur wenige noch in Betrieb sind.

**Eignung**  
Denkmale, Dekoration, Außen- und Innenarchitektur, Steinmetzarbeiten

**Anwendung**  
Vor 1945 einer der begehrtesten Granite im Deutschen Reich, besonders für Staatsbauten und Denkmale an exponierter Stelle. Beispiele: viele Autobahnbrücken in Sachsen und Brandenburg, König-Max-II.-Denkmal in München, Lindenplatz-Brunnen in St. Gallen, Belle-Alliance-Brücke in Berlin. Nennenswerter Export in die Nachbarstaaten, sogar nach Amerika. Wegen Erschöpfung gingen viele Abbaustellen ein; andere liefern nur noch Bruchgestein.

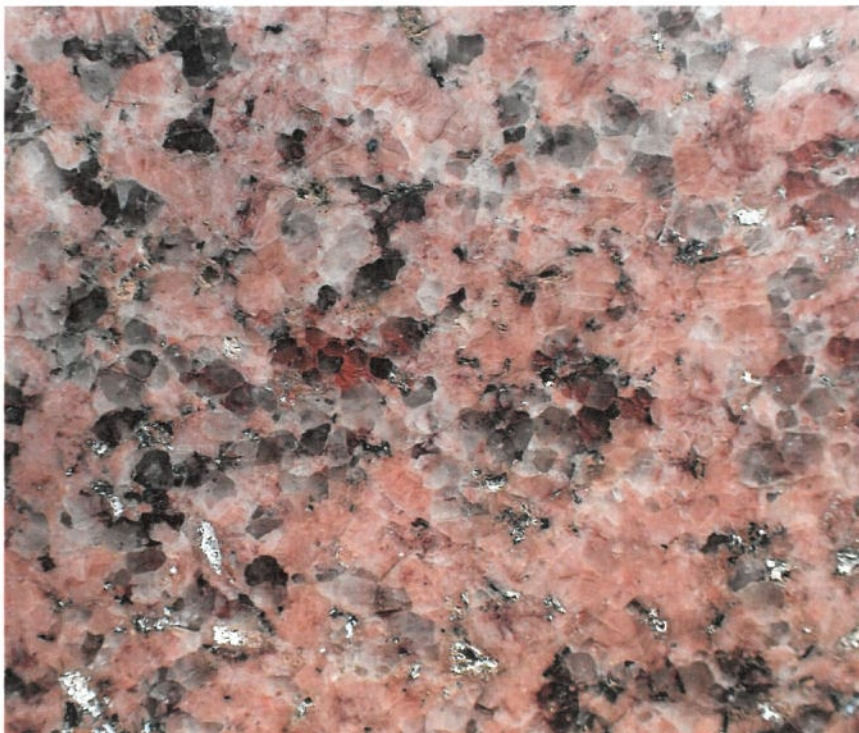
**Technische Daten**  
Rohdichte 2,65 kg/dm<sup>3</sup>  
Druckfestigkeit MPa  
Biegezugfestigkeit MPa  
Abriebfestigkeit cm<sup>3</sup>/50 cm<sup>2</sup>  
Porosität Vol.-%  
Wasseraufnahme Gew.-%

**lieferb. Dimensionen** früher bis 5 m Länge, jetzt vorwiegend kleinere Blöcke  
**gegen Frost** beständig  
**gegen Aggressoren** beständig  
**Politur** gut und dauerhaft



**Herkunft der Mustervorlage**  
Deutsches Naturstein-Archiv  
Wunsiedel

**Liefermöglichkeit**  
Roter-Granit-Meißen GmbH  
Steinweg 17  
01662 Meißen  
Tel. 03521-732606  
Fax 03521-733896



**Abbildung 22**  
Makroaufnahme  
VVN-Gedenkstein  
Granit

## 2.2.2 Bronzeplatte

Die Schriftplatte ist aus Bronze gefertigt, die Buchstaben sind erhaben auf der Fläche.

Wie oben bereits beschrieben, lautet der Schriftzug:

HIER RUHEN 66 OPFER NATIONALSOZIALISTISCHER GEWALTHERRSCHAFTEN



**Abbildung 23**  
Bronzeplatte



**Abbildung 24**  
Bronzeplatte, Detail



**Abbildung 25**  
Bronzeplatte, Vogelkot

## 2.3 Zustand

---

Der Stein zeigt sich in einem sehr guten Zustand. Er ist nur wenig verunreinigt, bis auf leichte biogene Besiedlung durch die Lage unter den Bäumen und Sträuchern und die typische Patina, durch Luftverunreinigungen und Staub, sieht der Stein gepflegt aus. Auf der Vorderseite und der Rückseite sind wenige Reste von weißen Farbspuren zu erkennen, die offenbar aber bereits weitgehend entfernt wurden. Es scheint sich dabei nicht um Farbe einer ursprünglichen Farbgestaltung, sondern um Vandalismus zu handeln.



**Abbildung 26**  
Farbspuren, nicht original



**Abbildung 27**  
Farbspuren, vermutlich original



**Abbildung 28**  
Farbspuren, Rückseite

Der erhabenen Schriftzüge VVN und „Unseren Toten zur Ehre, den Lebenden zur Mahnung!“ zeigen eindeutig Reste einer Vergoldung. Wir können somit davon ausgehen, dass die erhabene Schrift des Granits vergoldet gewesen war.



**Abbildung 29**  
Blattgold unter sekundärer weißer Farbe



**Abbildung 30**

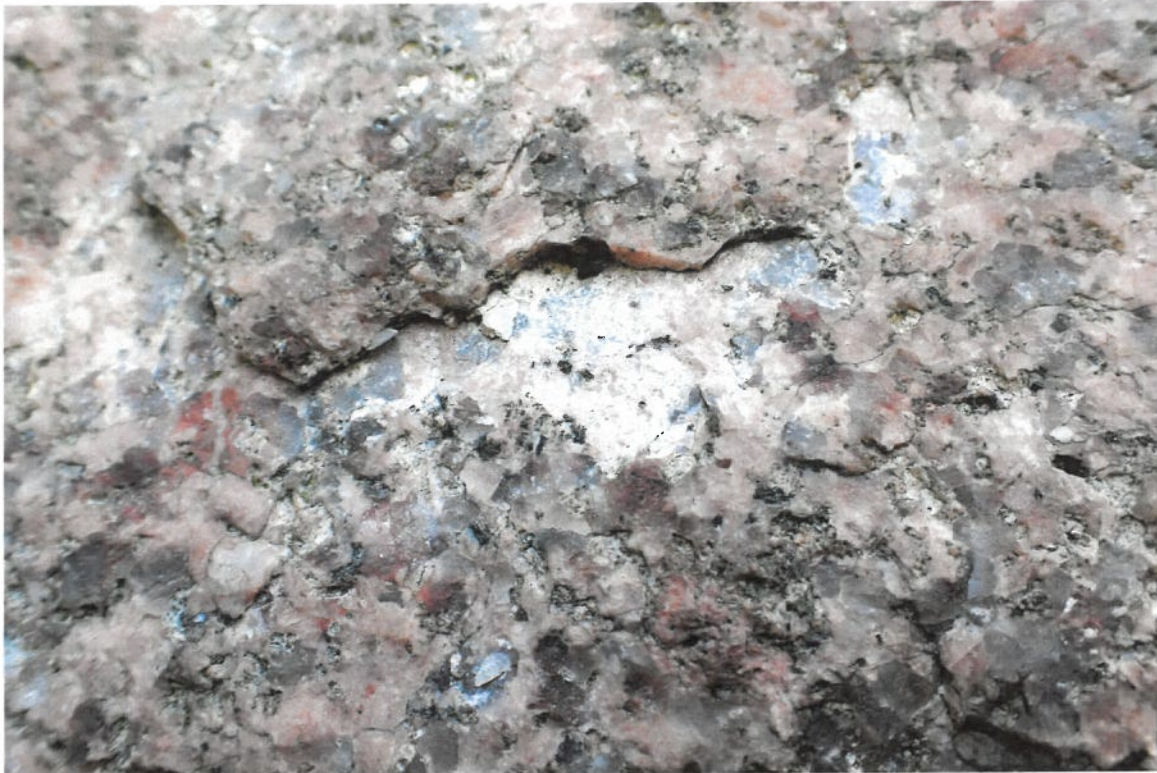
Reste des Blattgoldes auf den polierten Flächen, das Gold auf der Seite konnte nur an dieser Stelle gefunden werden.



**Abbildung 31**

Blattgold auf den polierten Flächen

An einigen Stellen lösen sich kleine Teile der Gesteinsoberfläche an den Kanten der Schichtungen. Inwieweit sich dieser Schaden vergrößern wird, lässt sich nicht feststellen, grundsätzlich muss der Stein aber als sehr widerstandsfähig eingestuft werden.



**Abbildung 32**  
Ablösende Gesteinsbereiche



**Abbildung 33**  
Riss

Trotz der Lage des Steins unter den Bäumen ist der Bewuchs mit Algen, Moosen und Flechten sehr gering. Ich gehe davon aus, dass der Stein regelmäßig gereinigt wird.

## 2.4 Maßnahmen

---

### 2.4.1 Reinigung

---

Der Stein sollte mit Wasser und Bürsten gereinigt werden. Auch der Einsatz von Dampfreinigern mit geringem Druck (max. 4 Bar) ist möglich. Eine Reinigung mit Hochdruckreinigern muss aufgrund der z.T. "schiefernden" Oberfläche vermieden werden.

Bedingt durch die Positionierung unter den Bäumen und Sträuchern ist ein erneutes Besiedeln mit Algen, Moosen und Flechten nicht zu vermeiden. Auch wird es wieder zu Verunreinigungen mit Vogelkot kommen.

Die wenigen Reste der Farbspuren können mit Heißdampf entfernt werden. Aufgrund der umseitigen Bepflanzung und dem aufwendigen Schutz des Bodens halten wir eine Reinigung mit Abbeizer für nicht sinnvoll.

Das Reinigungsziel sollte nicht ein "Neuerstrahlen" des Denkmals sein. Patina und leichte Verunreinigungen schaden dem Hartgestein nicht. Das Ansiedeln von Moosen und Flechten in der Gesteinsstruktur sollte aber verhindert werden.

### 2.4.2 Vergoldung und Farbgestaltung

---

Eine erneute Vergoldung der erhabenen Schrift VVN und „Unseren Toten zur Ehre den Lebenden zur Mahnung!“ sollte unbedingt in Betracht gezogen werden. Das rote Dreieck, das Zeichen des VVN, ist umrahmt von einer Nut. Ob diese Nut weiß gefasst gewesen ist, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Der äußere Rahmen wird ebenso wie die Schrift vergoldet gewesen sein.

Die roten Stellen auf dem polierten Dreieck stammen nicht von einer ursprünglichen roten Farbe, sondern sind Bestandteil der Mineralien des Gesteins (siehe Abb. 4).



**Abbildung 34**  
Vermutete Farbgesättigung

### 2.4.3 Bronzeplatte

---

Die Bronzeplatte kann ebenso mit Wasser und Bürsten gereinigt werden. Chemische Zusätze und abrasive Reinigungsmethoden sind nicht notwendig. Die Flecken auf der Platte sind durch Vogelkot entstanden und lassen sich auch in der Zukunft nicht verhindern.

### 2.4.4 Risse

---

Die kleinen Risse der "schiefernden" Oberfläche stellen kein großes Problem dar. Wenn es sich um größere ablösende Bereiche handelt, können die Risse entweder mit KSE-Modulsystem (Kieselssäureester) oder mit acryldispersionsgebundenem Injektionsmörtel geschlossen bzw. angeböschert werden. Dabei ist der Mörtel auf die Farbigkeit des umgebenden Steins anzupassen.

### 2.4.5 Umgebung

---

Die umgebende Bepflanzung wird regelmäßig gepflegt werden müssen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Gedenkstein nicht durch Gartengeräte beschädigt wird.



**Abbildung 35**  
Umgebung des Gedenksteins

## **Stadt Wittenberge**

### **Um- und Neugestaltung Stadtpark und Friedhofsvorplatz**

#### **Instandsetzung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte und des Gedenksteins für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror**

#### **Zustands- und Maßnahmenbeschreibung**

**Auftraggeber:** Stadtverwaltung Wittenberge  
August-Bebel-Straße 10  
19322 Wittenberge

**Auftragnehmer:** **Landschaft**  
planen + bauen  
  
Landschaft planen + bauen  
Am Treptower Park 28-30  
12435 Berlin  
Tel: (030) 6 10 77 0  
Fax: (030) 6 10 77 99  
E-Mail: [info@lpb-berlin.de](mailto:info@lpb-berlin.de)

Stand Februar 2025

## **Inhaltsverzeichnis**

|                                                                                |          |
|--------------------------------------------------------------------------------|----------|
| <b>1 Veranlassung</b>                                                          | <b>3</b> |
| <b>2 Bestand</b>                                                               | <b>4</b> |
| 2.1 Ernst-Thälmann-Gedenkstätte                                                | 5        |
| 2.2 Gedenkstein für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror  | 6        |
| 2.3 Bismarckstein                                                              | 7        |
| 2.4 Gedenkstein Bürgermeister Jahn                                             | 8        |
| <b>3 Zustand und Mängel der Denkmäler</b>                                      | <b>9</b> |
| 3.1 Ernst-Thälmann-Gedenkstätte                                                | 9        |
| 3.2 Gedenkstein für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror  | 9        |
| <b>4 Maßnahmen zur Instandsetzung und Aufwertung der Denkmäler</b>             | <b>9</b> |
| 4.1 Ernst-Thälmann-Gedenkstätte                                                | 9        |
| 4.2 Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror | 11       |

## **1 Veranlassung**

Im Zuge der Um- und Neugestaltung des Stadtparks und des Friedhofsvorplatzes in Wittenberge sollen die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte (Denkmalliste LK Prignitz 09160643, Denkmal ID: 09160643) und der Gedenkstein für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror (Denkmalliste LK Prignitz 09160644) instandgesetzt werden. Die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte befindet sich im südlichen Teil des Stadtparks (s. Übersichtsplan Nr. 1) und der Gedenkstein für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror ist im Bereich des Friedhofsvorplatzes (s. Übersichtsplan Nr. 2) vorzufinden.

Der Vollständigkeit halber und auf Wunsch des GbII-Sb-Denkmalschutz (im Schreiben vom 07.01.2025) wurde ergänzend die Verortung des Gedenksteins Ernst-Thälmann-Park (Nr. 3) und des Gedenksteins Bürgermeister- Jahn (Nr. 4) im Übersichtslageplan dargestellt. Der ebenso im Schreiben vom 01.07.2025 erwähnte „Gedenkstein im Park ohne erkennbare Zuordnung“ ist nicht mehr Bestandteil der Maßnahme.

Es folgt eine Bestandsdarstellung (Übersichtslageplan und Fotodokumentation) aller Gedenksteine im Plangebiet (s. Kapitel 2) sowie eine Zustandsbeschreibung des Ernst-Thälmann-Gedenksteines und des Gedenksteins für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror (s. Kapitel 3) sowie die geplanten Maßnahmen zur deren Instandsetzung und deren Gestaltung in der unmittelbaren Umgebung (s. Kapitel 4).

## 2 Bestand

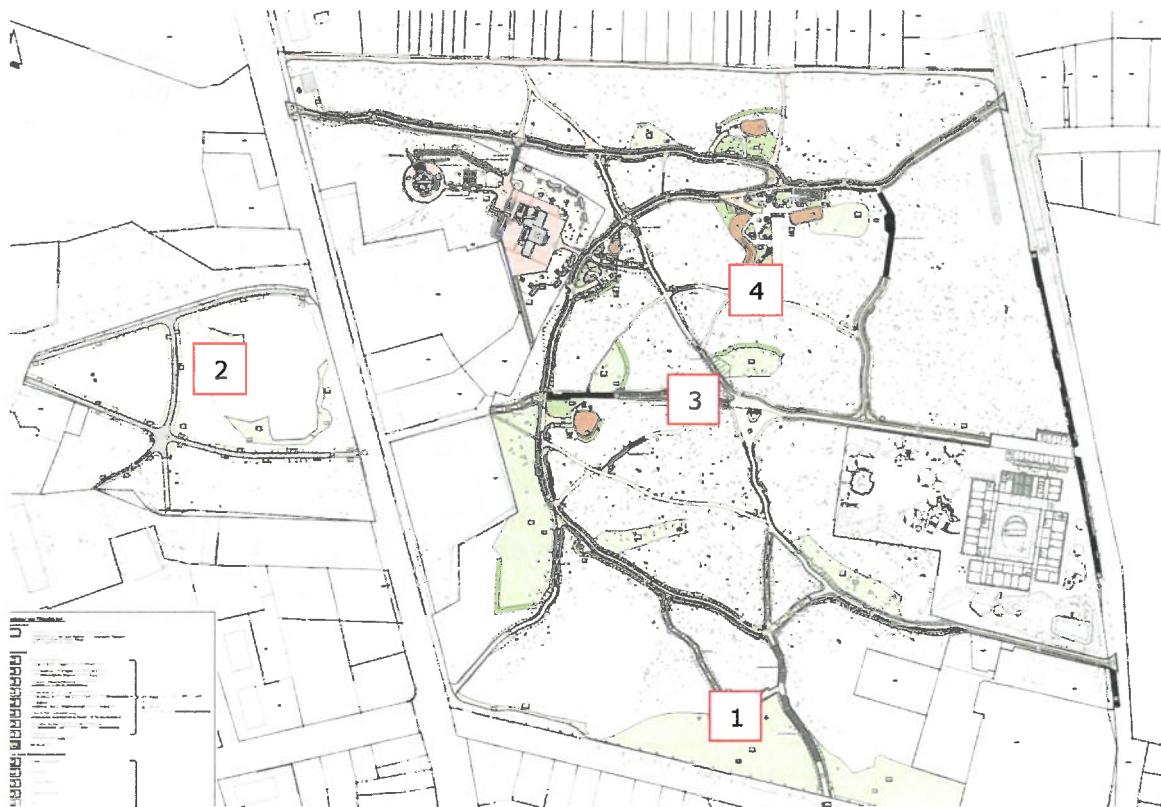


Abb.: Übersichtsplan mit Lage der Denkmäler

- Nr. 1. Ernst-Thälmann-Gedenkstätte,
- Nr. 2. Gedenkstein für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror,
- Nr. 3. Gedenkstein Bismarckstein,
- Nr. 4. Gedenkstein Bürgermeister Jahn

## 2.1 Ernst-Thälmann-Gedenkstätte



## 2.2 Gedenkstein für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror



### 2.3 Bismarckstein



## 2.4 Gedenkstein Bürgermeister Jahn



### **3 Zustand und Mängel der Denkmäler**

#### **3.1 Ernst-Thälmann-Gedenkstätte**

An dem Denkmal sind Verschmutzungen und Anhaftungen vorzufinden. In dem Sockelbereich befinden sich unsaubere Fundamente. Es sind keine nennenswerten Risse, Abbruchkanten oder lose Steine festzustellen. Die kreisförmige Einfassung aus Naturstein ist unvollständig und teilweise mit Vegetation bedeckt.

#### **3.2 Gedenkstein für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror**

An dem Denkmal sind Verschmutzungen und Anhaftungen vorzufinden. Die Gedenktafel mit Inschrift ist angelaufen und hat Flecken vorzuweisen. Es sind keine nennenswerten Risse, Abbruchkanten oder lose Steine festzustellen.

### **4 Maßnahmen zur Instandsetzung und Aufwertung der Denkmäler**

Geplant ist, die Denkmäler instand zu setzen, das heißt von Verschmutzungen bzw. Anhaftungen zu befreien, deutliche Risse zu verschließen (zur Vermeidung von Frostschäden) und ggf. die Instandsetzung der Sockel zur Herstellung eines stimmigen Gesamtbildes (z. B. unsaubere Fundamente überarbeiten). Bei allen Maßnahmen wird davon ausgegangen, dass vor Ausführung eine Endabstimmung mit der UDB und der ausführenden Firma vor Ort erfolgt, um die Technologie und die einzusetzenden Materialien zu beschließen.

#### **4.1 Ernst-Thälmann-Gedenkstätte**

##### Maßnahmen am Denkmal

Die Oberflächenreinigung erfolgt zunächst per Hand (Entfernung von Krusten, Verschmutzungen und biogene Auflagen, Ausführung ohne einen Materialabtrag an der Originaloberfläche, kein Einsatz von Schleifmaschinen). Danach wird eine Reinigung mit Mikrodampfverfahren (Heißwasser-Hochdruckverfahren mit Bürsten, ohne chemische Zusätze, max. Arbeitsdruck 6 bar) oder ggf. eine Reinigung mit Mikrofeinstrahlverfahren (Sandstrahlverfahren, Nachreinigung von hartnäckigen Schmutzauflagerungen) vorgesehen.

Während der Reinigung ist ein starker Wassereintrag zu vermeiden und das auf der Oberfläche stehende Wasser und Schmutzrückstände sind unverzüglich mit einem Schwamm und trockenen Tüchern aufzunehmen.

Zunächst sind keine Reinigungsmittel vorgesehen. Die Reinigung erfolgt mit den drei genannten Verfahren der Oberflächenreinigung. Bei hartnäckiger Verschmutzung (z. B. Graffiti) kommen nach Abstimmung mit der UDB Reinigungsmittel auf Lösemittelbasis zum Einsatz. Damit geht die Schmutzwasser- und Reinigungsmaterialentsorgung einher.

Sollten nach der Oberflächenreinigung Risse festgestellt werden, sind diese folgendermaßen zu behandeln. Zuerst werden die Risse gereinigt und loses Material entfernt. Danach werden die Flanken mit dem Mikrostrahlverfahren aufgeraut und Haftmittel wird aufgebracht. Es erfolgt eine Injektion auf Epoxidharzbasis und anschließend werden die Risse und Fugen mit mineralischem Mörtel verschlossen.

Die Sockel erhalten eine Oberflächenreinigung per Hand (mechanisch) und mit Mikrodampfverfahren oder Mikrofeinstrahlverfahren. Das sichtbare Fundament wird oberflächennah sauber eingekürzt oder abgestemmt. Danach erfolgt eine Andeckung mit Oberboden und eine Wiesenansaat.

Die vorhandene kreisförmige Einfassung aus Naturstein (ungebunden) wird freigelegt, erneuert und vervollständigt. Die Steine werden von Verschmutzungen und Anhaftungen befreit.

#### Maßnahmen in der unmittelbaren Umgebung des Denkmals

Die Neugestaltung der unmittelbaren Umgebung des Denkmals (s. Symbol A in der Abb.) verfolgt das Ziel, eine ansprechende und funktionale Fläche zu schaffen, die sowohl ästhetische als auch praktische Aspekte berücksichtigt. Um das Denkmal gut sichtbar in Szene zu setzen, wird rund um das Areal eine 2m breite, wassergebundene Wegedecke verlegt, deren Materialität sich in das umgebende Parkambiente harmonisch einfügt.

Die neue Wegerschließung ermöglicht nunmehr eine barrierefreie, witterungsunabhängige Zugänglichkeit.

Die derzeit ringförmige, locker um das Denkmal angeordnete, einzeilige Umfassung mit Lesesteinen wird beibehalten. Fehlstellen werden ergänzt.

Der Norden des Denkmals wird mit einer Auswahl an mediterranen niedrigwüchsigen, mehrjährigen Staudenpflanzungen versehen (s. Flächen M1, M2 in der Abb.). So entsteht rückwärtig eine zurückhaltende vegetative Kulisse für das Denkmal bilden.

Zur Information der Besucher wird ein Hinweisschild angebracht, das den Besuchern wertvolle Informationen zur Geschichte des Denkmals bietet. Die Ausmaße und die Gestaltung wird mit den zuständigen Planungsbeteiligten (UDB, Stadt, Kulturverein etc.) abgestimmt.

Östlich des Denkmals, in etwa 10 m Entfernung wird eine Bank nebst Abfallbehälter aufgestellt, die zum Verweilen einlädt.

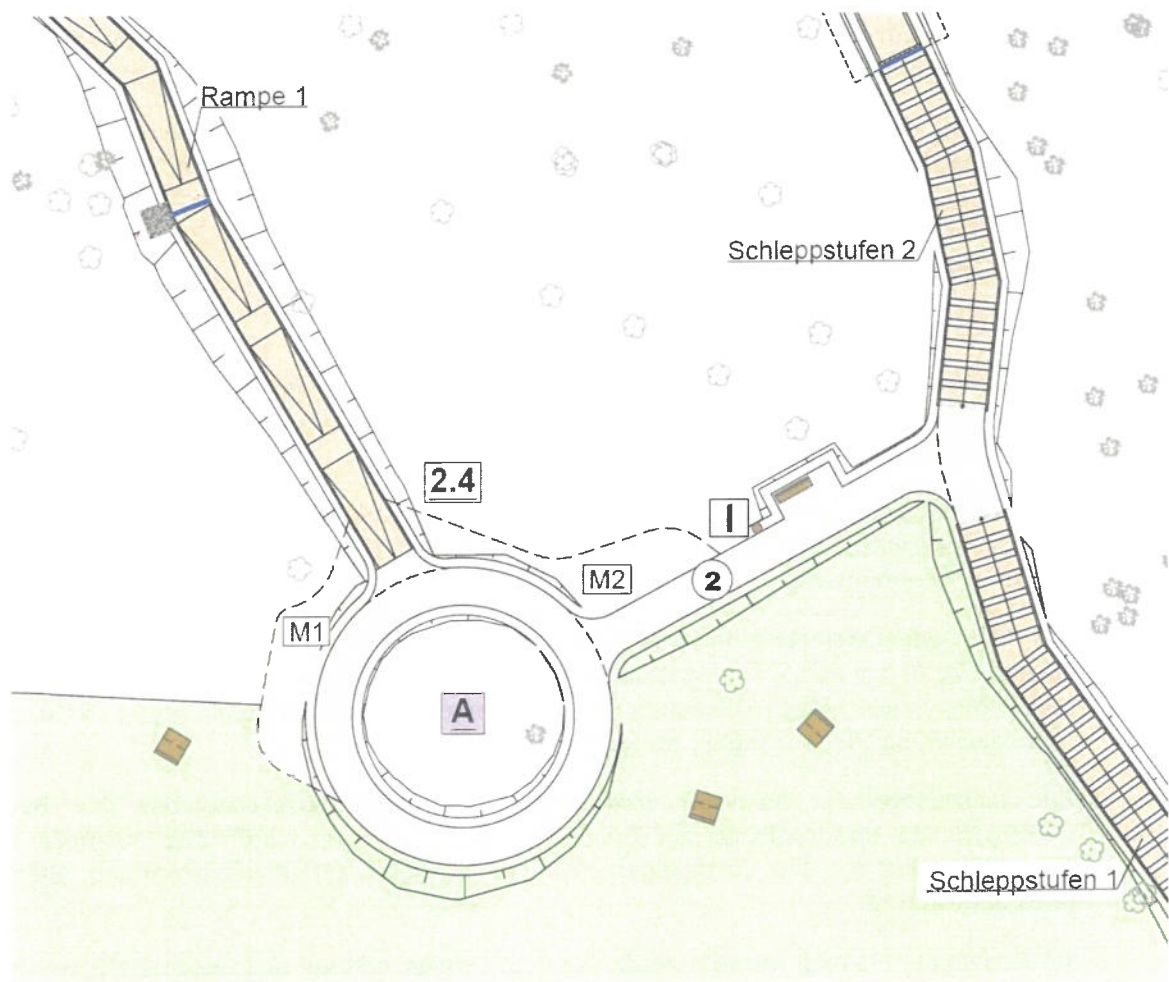


Abb.: Planung in der Umgebung des Ernst-Thälmann-Denkmal (A) mit Erschließung aus wassergebundener Wegedecke und Pflanzflächen (M1, M2)

## 4.2 Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus durch Zwangsarbeit und KZ-Terror

### Maßnahmen am Denkmal

Die Oberflächenreinigung erfolgt zunächst per Hand (Entfernung von Krusten, Verschmutzungen und biogene Auflagen, Ausführung ohne einen Materialabtrag der Originaloberfläche, kein Einsatz von Schleifmaschinen). Danach wird eine Reinigung mit Mikrodampfverfahren (Heißwasser-Hochdruckverfahren mit Bürsten, ohne chemische Zusätze, max. Arbeitsdruck 6 bar) oder ggf. eine Reinigung mit Mikrofeinstrahlverfahren (Sandstrahlverfahren, Nachreinigung von hartnäckigen Schmutzauflagerungen) vorgesehen.

Während der Reinigung ist ein starker Wassereintrag zu vermeiden und das auf der Oberfläche stehende Wasser und Schmutzrückstände sind unverzüglich mit einem Schwamm und trockenen Tüchern aufzunehmen.

Zunächst sind keine Reinigungsmittel vorgesehen. Die Reinigung erfolgt mit den drei genannten Verfahren der Oberflächenreinigung. Bei hartnäckiger Verschmutzung auf der Gedenktafel mit

Inschrift kommen nach Abstimmung mit der UDB Reinigungsmittel auf Lösemittelbasis zum Einsatz. Damit geht die Schmutzwasser- und Reinigungsmaterialentsorgung einher.

Sollten nach der Oberflächenreinigung Risse festgestellt werden, sind diese folgendermaßen zu behandeln. Zuerst werden die Risse gereinigt und loses Material entfernt. Danach werden die Flanken mit dem Mikrostrahlverfahren aufgeraut und Haftmittel wird aufgebracht. Es erfolgt eine Injektion auf Epoxidharzbasis und anschließend werden die Risse und Fugen mit mineralischem Mörtel verschlossen.

#### Maßnahmen in der unmittelbaren Umgebung des Denkmals

Im Rahmen der Maßnahme zur Neugestaltung der Umgebung des Gedenksteins (s. Symbol D in der Abb.) wird besonderes Augenmerk auf die Schaffung einer harmonischen und respektvollen Atmosphäre gelegt.

Der derzeit, durch hochwachsende immergrüne Pflanzungen nahezu vollständig verdeckte Gedenkstein, wird durch Rodung der Sträucher freigelegt, um somit einen freien Blick auf das Denkmal zu ermöglichen.

Vor dem Gedenkstein ist eine niedrigwüchsige mehrjährige Staudenpflanzung vorgesehen (s. Fläche F 20 in der Abb.). Die Beetanlage für die Staudenpflanzung zeichnet die Form von drei ineinander verschränkten Dreiecken („Winkel“) nach und nimmt somit Bezug auf die perfide „Kennzeichnung“ der Verfolgten im Nationalsozialismus.

Zur Information der Besucher wird ein Hinweisschild angebracht, das den Besuchern weitergehende Informationen zur Geschichte des Denkmals bietet. Die Ausmaße und die Gestaltung wird mit den zuständigen Planungsbeteiligten (Friedhofsverwaltung, Stadt, etc.) noch abgestimmt.

Im Vorfeld der Planung wurde Kontakt mit dem Landesvorstand und Geschäftsführer des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Brandenburg aufgenommen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die zukünftige Gestaltung der Grabstätte keinen gesetzlich Vorgaben, außer den allgemeinen Verwaltungsvorschriften zum Gräbergesetz (GräbVwV) unterliegen, die besagen, dass eine „einwandfreie“ Pflege und Unterhaltung dauerhaft zu gewährleisten ist. Somit ist die geplante zukünftige Art und Weise der zukünftigen Bepflanzung der Grabstelle von der Friedhofsverwaltung respektive der Stadt freizugeben und die zukünftige Unterhaltung und Pflege durch die Friedhofsverwaltung Wittenberge zu gewährleisten.

Grundsätzlich wird die zuvor beschriebene inwertsetzende Umgestaltung sowohl von der Stadt, der Friedhofsverwaltung als auch von dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Brandenburg begrüßt.

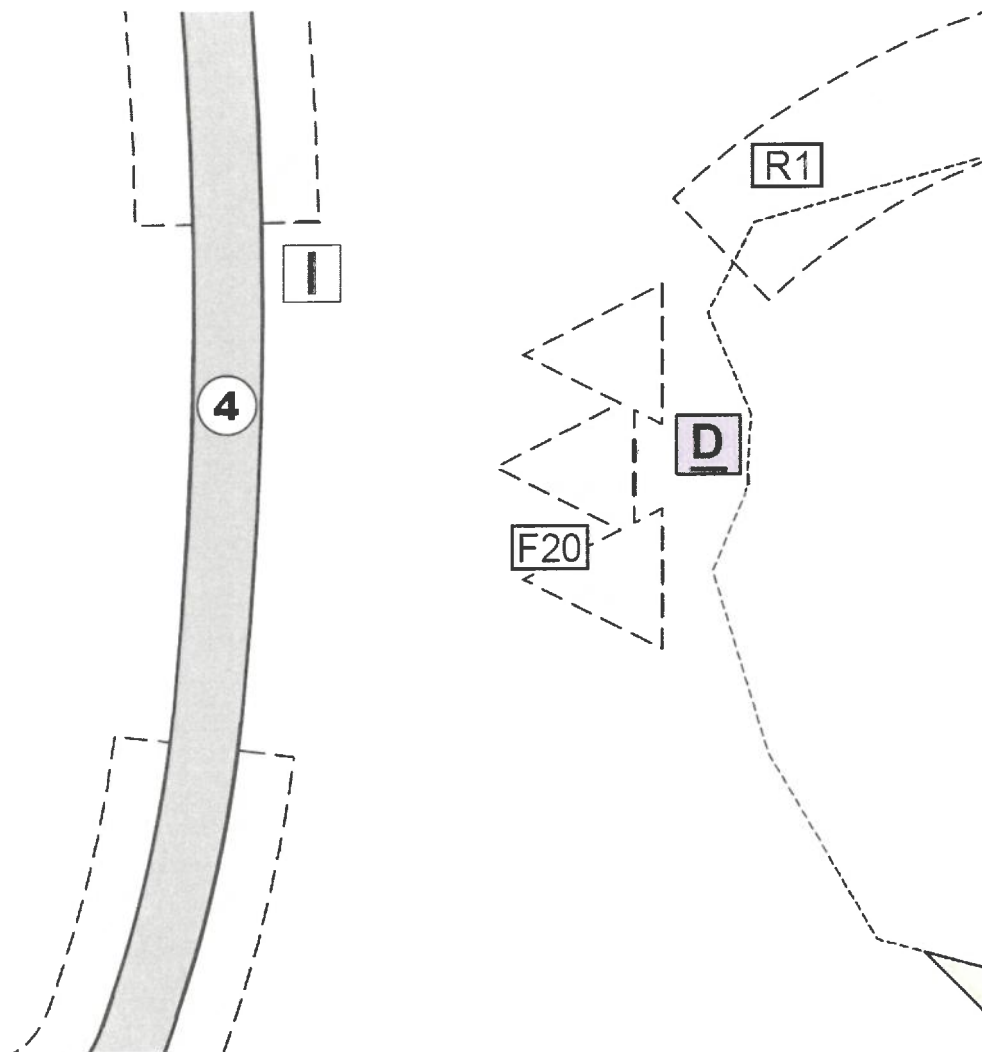


Abb: Planung der unmittelbaren Umgebung des Denkmals (D) mit Beetanlage (F20)

Aufgestellt: Berlin, 18.02.2025

*Henschel*

Wilhelm Henschel  
Landschaft planen + bauen GmbH  
Am Treptower Park 28-30  
12435 Berlin  
Tel: (030) 6 10 77 0 Fax: (030) 6 10 77

